

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 20. März 1893.

No. 143.

87. Jahrgang.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannstraße 5.

Anzeigen-Preis... Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waldpflanzen-Verkauf.

Von dem hiesigen Forstrevier Burgau können in diesem Frühjahr durch Herrn Forstmeister... Waldpflanzen-Verkauf.

Table with 4 columns: Holzart, Menge, Preis, Bemerkungen. Lists various types of wood and their prices.

Bei dem Teil derer... Carl Wolfram, Director.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Zu der heute Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Entlassung der Schüler der hiesigen Abtheilung...

Politische Tageschau.

Es wird jetzt immer noch mindestens ein guter Monat vergehen, ehe im Reichstagsplenum die Entscheidung über die Militärvorlage erfolgt. Die Zeit der parlamentarischen Ferien ist besonders geeignet zu einem Meinungs...

Mitte nächster Woche werden im Reichstag und Abgeordnetenhause die Osterferien eintreten, die sich in beiden Häusern bis zum 11. April erstrecken.

möglichstweise ein rasches und plötzliches Ende ein, aber auch in Fall ungeschickter Verläufe wird unter Vermeidung des ausschließlichen Stillschreitens vor Wahlen...

„Vas von Oesterreich“, das ist mehr als je seit dem Sprachenerlasse des Ministers Stremayer das Stichwort der Tagespresse. So behält in diesen Tagen das Prager...

In Paris drängt andauernd der so plötzliche Tod des Senatspräsidenten Jules Ferry alle anderen Begebenheiten in den Hintergrund und alle Parteien vernehmen sich dem niederbrütenden Gefühl, daß Frankreich ein sehr großer Verlust betroffen hat, nicht zu entscheiden.

„Berlin, 17. März, 11. Uhr Abend.“ Wie wurde Ferry's Tod am 17. März bekannt. Das war eine allgemeine Verzweiflung. Die Leute traten auf der Straße zu einander und fragten mit tiefer Beklemmung: Ist's auch wahr? Bei dieser...

In England hat gegenwärtig die Vertagung der zweiten Sitzung der irischen Home-Rule-Bill dem ganzen politischen Leben ein Gepräge aufgedrückt, welches nichts Gutes für das...

kann die Mehrheit Gladstone's leicht gefährdet werden. Gladstone ist demnach, die Unzulässigkeit in den Kreisen der Antiparmentisten wegen der Vertagung der zweiten Sitzung der Home-Rule-Bill zu danken; wie das liberal-unionistische „Echo“ erzählt, hat Gladstone ein Schreiben an John MacCarthy geschrieben, das sein Vorgehen eingehend rechtfertigt...

Bei dem gegenwärtigen Streit zwischen Schweden und Norwegen handelt es sich bekanntlich um die Frage, ob der Begründung eigener norwegischer Consulate, welche die Vindikation in norwegischen Streitigkeiten stattdessen werden soll. Die Mehrheit des norwegischen Volkes glaubt auf diesem Vorgehen bestehen zu müssen, damit die Interessen Norwegens besser als jetzt gewahrt werden.

Die Verhältnisse, welche auf die Ernennung eines königlichen Statthalters in Christiania Bezug hat, abzuwickeln. Der königliche Statthalter hat sich demnach zu verpflichten, welche auf die Ernennung eines königlichen Statthalters in Christiania Bezug hat, abzuwickeln. Der königliche Statthalter hat sich demnach zu verpflichten...

Die Verhältnisse, welche auf die Ernennung eines königlichen Statthalters in Christiania Bezug hat, abzuwickeln. Der königliche Statthalter hat sich demnach zu verpflichten, welche auf die Ernennung eines königlichen Statthalters in Christiania Bezug hat, abzuwickeln.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Die Befürchtung des Friedrichs, daß in diesen Tagen nicht so früh sein zur Stelle, infolge der ungünstigen, kalten Witterung. Doch von Süden her ab wurde es lebhaft und eine halbe Stunde später wurde ein Besucher dicht hinter dem anderen wahrnehmbar. Der Ausgang geschah verhältnißmäßig, daß Niemand die gegenüberliegenden Gänge und Räume in Augenblicke nehmen konnte, denn nach einmaligen Ausgängen mußte sich Jermann entfernen. Bis 6 Uhr Morgens waren die meisten Räume bereits niedergelegt, dann erschienen verstreut die Nachzügler. Die Socialdemokraten haben offenbar eine Demonstration im Auge gehabt mit ihren 1 bis 2 in einem, zum Teil recht schmerzhaften Krämpfen mit den ebenso langen, meistens blauen Schleifen. Es waren vertreten mehrere socialdemokratische Arbeitervereine mit der Inschrift: „Den tapferen Kämpfern für Freiheit, Wahrheit und Recht“. Solche und ähnliche Demonstrationen fanden sich an sämtlichen Kränzen. Auch die socialdemokratischen Staatsverordneten hatten Kränze gespendet, ferner die meisten Handwerker, einzelne Werkstätten, zahlreiche Bergarbeiter, Kaufmannsvereine und ein Arbeiter-Bildungsverein aus einem Vorort. Die Arbeiter der Fabriken von Bismarck, Sted und Siemens & Halske hatten Kränze gespendet, ferner die Arbeiter der Fabrik von Gebrüder Siemens in Charlottenburg sogar zwei Kränze. Der Kranz der Frauensocialdemokratischen Vereinigung enthielt die Widmung: „Die Socialdemokratischen Arbeiter“. Auch ein Kranz der Arbeiter, eine ganz neue socialdemokratische Gründung, und ein Kranz der Landwehr war vertreten. Die politischen Socialisten hatten ihre Widmung in deutscher und polnischer Sprache angedrückt. Von deutsch-freimüthiger Seite hat, wie alljährlich, der Berliner Arbeiterverein einen Kranz mit schwarz-roth-goldenen Schleifen und der Hirsch-Gardener Kreis Gewerksverein der Glasfabrikanten einen Kranz mit rothen Schleifen niedergelegt. Der Kranz der Bauarbeiter hat ein Kreuz und ein Schwastke; seine schwarzen Schleifen enthielten keine Aufschrift, sondern nur einen weißen Strich. Die Arbeiter haben insgesamt gegen 200 Kränze niedergelegt, 150 Stück davon blühen zu einem Winterpreis von je 10. — hergestellt sein, während der Preis der übrigen 50 bis 60. — beträgt. Ingesamt also haben die Socialdemokraten für die Kränze an dem Friedrichstempel ca. 2000. — ausgegeben. — Ueber die Bedeutung des 18. März wird heute in zahlreichen Versammlungen Berlin und der Umgegend gesprochen werden. Dabei tritt in Berlin, Potsdam und Charlottenburg als Redner auf. Im „Demokratischen Berlin“ spricht heute Rechtsanwalt Dr. Perl über „Die Entwicklung der norddeutschen Demokratie seit 1848“. — Der „Socialist“ ist in seiner dinstägigen Ausgabe erschienen. Für die beanstandeten Artikel ist ein anderer Artikel veröffentlicht worden, der dem „Socialist“ beigegeben ist. Der 18. März, Conscience! Ein Bild früherer Revolutionen nach Peter Kropotkin. „Wolfschicht“! Die beiden anderen rothen Märznummern („Der 18. März“ und „Letzte Bekehrung Volkstheil“) sind noch nicht freigegeben. Kropotkin ist wegen seines planmäßigen Inhalts zurückgehalten worden. — Die socialdemokratischen Vertrauenspersonen haben einen Aufruf an die „Arbeiterchaft Berlin“ erlassen, die Vorbereitungen zur Waifester zu treffen. Ein Rücksicht auf die zur Zeit herrschende wirthschaftliche Lage soll, gemäß dem letzten Parteiprogramm, von der Proclamation der allgemeinen Arbeiterchaft für den 1. Mai abgesehen und nur am Abend geleitet werden. Die Arrangements, so heißt es in dem Aufruf weiter, soll jeder Kreis für sich treffen, doch sei der einheitliche Preis der Büllets einfließend der Waizentung auf 30. — in allen Kreisen festgesetzt. Die Vertrauenspersonen legen die Theilnahme aller „aus dem Vollen der Arbeiterbewegung stehenden Gewerkschaften“ als selbstverständlich voraus. Im vorigen Jahre betrug der Eintrittspreis für sämtliche Büllets 20. —, wobei die Waifester und die völlig werthvolle Waifester gegeben wurde. So aber jetzt die Einnahmen in die Parteicasse sehr reichlich seien, ist der Preis um 50 % erhöht worden, wobei nicht einmal ein Waifester abgerechnet wird. Mit diesem „höflichen“ Stempel soll wahrheitsgemäß ein Extragebiet gemacht werden. — Der socialdemokratische Vertrauenspersonen, Laborski Dr. Wolff, ist wegen Ausrufung angeklagt worden. Er hat deshalb erklärt, kein Aufruf wieder übernehmen zu wollen. — Die dritte Vertrauensperson ist jetzt ruiniert, und zwar in Folge der Unterschlagungen ihres Kontos im Potsdam. Es ist dies die Vertrauensperson im Vorort Bismarck. Wobert, der zugleich Buchhalter beim hiesigen Magistrat ist, hat das ganze Vermögen der Gasse, ca. 20.000. — verprasst und hohlstücheln verprast. Einen erheblichen Teil des Geldes dürfte er auf der Reimbahn zu Weidenau verprasst haben. — Der Kaiser erließte Sonnabend früh Regierungsauftrag, angelegentlich und behutsam alsdann das Reich des Prof. Bogas. Später empfing er den Prof. Reichard. Dann wurde der Kaiser den Offizierskavaliere der Berliner Kavallerieregimenter bei und nahm das Frühstück mit den Offizieren des 1. Gardebrigaderegiments ein. — Zur Kommande des Kaisers nach dem „Hamb. Corr.“ anlässlich des Kaisers nach Berlin gefahren: „Auch in parlamentarischen Kreisen und namentlich da, wo man der Vertagung der auswärtigen Politik wenig wohl will, ist das Gerücht herumgetragen worden, daß Italien vom Dreikönig sich abzuwenden strebe und daß die Kräfte des Kaisers nach Wien hinüber zu bewegen bestünde. Eine wirthschaftliche Verleumdung der Thatsachen ist kaum möglich. Die Reise des Kaiserpaars entspringt ausschließlich der Initiative des Königs Humbert und, wie man in Italien über den Besuch denkt, beweist die einmüthige Haltung der dortigen Presse. Berliner Blätter haben die Auffahrt des Kaisers und der Kaiserin im Vatican angemeldet. Bisher war nur von einem Besuche des Kaisers im Vatican die Rede und es wird gut sein, daran festzuhalten. Ein Besuch der Kaiserin würde den Gepflogenheiten widersprechen.“ — Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland sind demselben durch den commandirenden Admiral die Glückwünsche der Marine übermittelt worden. Darauf ist dem Kaiserin folgende Antwort erlassen worden: „Der kaiserlichen Marine meine herzlichsten Glückwünsche für die mit dem Kaiserthum verbundenen Aufgaben.“

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or reference.